



Schwer wiegt, dass viele Ausstellungsstücke aus Papier oder Karton, wie Urkunden, Plakate, mühevoll zusammengetragene Zeitungsausschnitte zum Teil schlimm beschädigt wurden. Fotos: Claus

KOMMENTAR

Hilfe notwendig

Kurt Claus
Kurt.Claus@schifferstadter-tagblatt.de

Wasserkatastrophe trifft Ringermuseum ins Mark

Sponsoren benötigt: Fortbestand des Museums hängt an seidenem Faden

von Kurt Claus

E

ine Katastrophe besonderen Ausmaßes traf das 1. Deutsche Ringermuseum am Dienstag, 10. Dezember, und sie wird entscheidend sein, ob das einzige Museum dieser Art in Europa, das sich dem Vermächtnis von Ringern und ihrer Sportart verschrieben hat, auch in Zukunft weiter existieren kann. Der Fortbestand des Museums, das auf langjähriges Engagement von Jürgen Fouquet zurückzuführen ist, hängt an einem seidenen Faden.

Abgesagt werden mussten die bisher schon terminierten Sonderführungen und auch in den kommenden Monaten wird eine Öffnung am ersten Sonntag eines Monats nicht mehr möglich sein. Es muss umfangreich saniert werden, Heizung, Decke, Wände sind in Mitleidenschaft gezogen worden, der materielle Schaden ist hoch, die ideellen Werte kaum zu beziffern.

Was war passiert?

„Ich war donnerstags noch hier, da war alles in Ordnung, am Dienstag darauf hat dann Vermieter Kaufmann bei Jürgen Fouquet angerufen, dass Wasser die Tür herauslaufen würde“, sagte Claudia Detroy, Schatzmeisterin des Vereins zur Pflege der Kultur des Ringersports e.V. Schifferstadt. Der Verein betreibt mit seiner Vorsitzenden Laura Schäfer ehrenamtlich das Museum in der Bäckergasse 2.

Im Heizungsraum im Obergeschoss hinter dem VfK-Raum war ein Heizkörperventil geplatzt, das ganze Wasser in den VfK-Raum gelaufen, durch

den Holzfußboden getropft, ins Bad, das Büro, der Flur wurde unter Wasser gesetzt. „Der PC-Server stand im Wasser, das Parkett im VfK-Raum ist hochgequollen, vieles ist nicht mehr nutzbar“, informierte Detroy.

Trainingsanzüge und weitere Kleidungsstücke wurden in Mitleidenschaft gezogen, auch Pokale und Plaketten, doch ist dies das kleinere Problem, denn diese kann man trocknen, die Kleider waschen oder reinigen. Viel schwerer wiegt, dass viele Ausstellungsstücke aus Papier oder Karton, wie Urkunden, Plakate, mühevoll zusammengetragene Zeitungsausschnitte zum Teil schlimm beschädigt wurden. „Es hat Bücher getroffen, katalogisierte Teile, alles ist kaputt. Ich habe eine Mappe aufgemacht, da war alles zusammengeklebt“, sagte Museumsleiterin Laura Schäfer.

Aufräumarbeiten und Bautrockner

„Ich schließe die Tür auf und stehe im Wasser“, erklärte Schäfer über ihre Ankunft im Museum. Für sie und ihre Mitstreiter begann das große Aufräumen und die Sortiererei sofort. Dank des schnellen Handelns von Berthold Heberger wurden Bautrockner herbeigeschafft, die in den Räumen die Feuchtigkeit entziehen sollen. „Wir müssen alles ausräumen, Platz schaffen“, sagte Detroy, „denn der Lehmputz saugt sich mit Wasser voll, muss trocken gelegt werden.“

„Wir stehen vor Riesenproblemen“, betonte Detroy und Vorsitzende Schäfer erklärte: „Das ist die absolute Katastrophe, auch finanziell. Die Miete zu stemmen ist für uns schon schwierig genug, jetzt fehlen auch noch die ohnehin nicht üppigen Einnahmen bei den Museumsöffnungen, von den Mitgliedsbeiträgen allein können wir das nicht schaffen. Wir sind mehr

denn je auf Sponsoren und Spenden angewiesen, müssen erst einmal abwarten, wie es weitergeht“, erklärte die Vorsitzende, die eine ultraschwere Zeit auf den kleinen Verein

durchsetzt ist, der Lehmputz muss runter und ein neuer Lehmputz aufgetragen werden. Und die Fliesen im Flur müssen entfernt werden, Decke und Seitenwände müssen er-

Anzeige



zukommen sieht. Am Donnerstag war ein für die Bausanierung zuständiger Vertreter der Versicherung vor Ort, um den Schaden zu begutachten. Dabei stellt er fest, dass in den Räumen 98 Prozent Feuchtigkeit herrschen, spezielle Bautrockner sich der Feuchtigkeit annehmen werden. Der Fußboden im VfK-Raum muss raus, darunter befindet sich Cellulose, die mit Feuchtigkeit

neuert, der Heizungsboiler durch eine mobile Heizung ersetzt werden.

„Im VfK-Raum müssen wir die Vitrinen leeren und da sie nicht durch die Türen passen, auseinandergebaut werden. Alles muss sortiert in Kisten verpackt werden, eine Heidenarbeit kommt auf uns zu“, sagte Schatzmeisterin Detroy nach der Baubesichtigung.

Ausstellungsvorbereitung voll betroffen

In vollem Gange waren die Vorbereitungen für die Ausstellung über Gewichtheber Heinz Kuhn, den Weltmeister und Mastersieger, der mit der Gewichtheberabteilung beim VfK großgeworden ist, ehe sich die Abteilung als Kraftsportclub (KSC) selbstständig machte. Aber die Ursprünge boten sich zu einer Ausstellung und gleichzeitig Würdigung der Erfolge des Gewichthebers an. Zu diesem Anlass brachte er Pokale, Urkunden und Trikots vorbei und auch diese hat es getroffen.

„Es stand alles auf dem Boden, mir tut das so leid, denn die Schrift auf den Urkunden war so richtig verlaufen, ob die Versicherung das alles richtig bewerten kann?“, fragt sich Schäfer. Sie hofft natürlich auch auf eine Unterstützung der Stadt, denn das einzige europäische Ringermuseum ist auch Werbeträger für die Stadt. „Wenn ihr was an dem Museum liegt, hilft uns die Stadt, denn wir sehen einer ganz düsteren Zukunft entgegen. Der Fortbestand des Museums hängt am seidenen Faden.“

„Die Zukunft des Museums liegt momentan in den Sternen“, bestätigte auch Initiator Jürgen Fouquet. „Zwischen sechs und sieben Zentimeter Wasser standen in den Räumen, das war ein richtiger Schlag ins Kontor“, sagte Fouquet, der weiß, dass Hilfe von Sponsoren kommen muss, wenn das Museum weiter bestehen soll. Schon zum wiederholten Mal musste das Museum vorübergehend geschlossen bleiben. Beim ersten Mal hoben sich im Erdgeschoss durch einen Wasserschaden die Bodenplatten, in diesem Jahr musste die Fassade saniert werden und jetzt kam der große Super-Gau, der den rührigen Verein an seine Grenzen bringt.

Geschockt bis in die letzte Faser sind die Mitglieder des Vereins zur Pflege der Kultur des Ringersports e.V. Schifferstadt, der das 1. Deutsche Ringermuseum in der Bäckergasse 2 mit engagierten ehrenamtlichen Helfer am Leben erhält und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt macht. Es ist das einzige in ganz Europa, das die Ge-

schichte und die Erfolge des Ring-sports

hegt und

pflegt. Sportler und ihre

Erfolge nicht in Vergessen-

heit geraten lässt. Es

hat lange gedauert, bis

Jürgen Fouquet seinen

Lebenstraum mit einem

Museum in Erfüllung

gehen sah. Viele akribi-

sche Arbeit steckt hinter

einem solchen Pro-

jekt, das immer wieder

einen Dämpfer erhielt.

Zuerst gab es einen

Wasserschaden, dann

haben sich die Platten

im Erdgeschoss geh-

oben, dann wurde durch

die Außensanierung ein

Zutritt unmöglich und

nun platze ein Heiz-

ungsventil, das durch

das ausgetretene Was-

ser den bisher größten

Schaden verursachte.

Der Verein steht mit

dem Rücken zur Wand,

ein Fortbestehen des

Museums hängt durch

die finanzielle Situation

am seidenen Faden. Al-

lein kann es der Verein

nicht bewerkstelligen.

Hilfe von Außen ist not-

wendig, um ein

Kleinod, das Ringsport-

geschichte am Leben

erhält, selbst am Leben

zu erhalten.